

PRESSEMITTEILUNG

Wenn das Schweigen gebrochen wird

LVR-Klinik Viersen: Opfern des Nationalsozialismus wurde gedacht

„Es wurde nie darüber geredet. Erst vor wenigen Jahren habe ich damit begonnen, es für mich aufzuarbeiten.“ Margot Liskes war jetzt zu Besuch in der Krankenpflegeschule der LVR-Klinik Viersen. In Vorbereitung auf die Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus hatte sie sich mit den Auszubildenden ausgetauscht.

In jedem Jahr wird am 27. Januar der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Auch in der LVR-Klinik Viersen findet immer eine Gedenkveranstaltung mit vorherigem Rundgang zu den Stolpersteinen auf dem Gelände statt. Erstmals wurde die Organisation von den Auszubildenden der Gesundheits- und Krankenpflege unterstützt.

Mit Margot Liskes nahm auch eine Zeitzeugin daran teil, deren Vater als Patient der damaligen Heil- und Pflegeanstalt Johannistal zunächst in die „Zwischenanstalt“ Galkhausen verlegt wurde und wenig später im Vernichtungslager Hadamar getötet wurde.

Einige Tage vor der Gedenkveranstaltung besuchte Liskes den Kurs H 2014. Hier erzählte sie den angehenden Krankenpflegerinnen und -pflegern von der Geschichte ihres Vaters. „Darüber wurde in unserer Familie lange geschwiegen“, sagte sie. Der Besuch der Gedenkveranstaltung in der LVR-Klinik Viersen vor einigen Jahren führte mit dazu, dass sie begann, sich intensiv mit dem Schicksal ihres Vaters auseinanderzusetzen. „Ich finde es besonders gut, wenn sich junge Menschen dafür interessieren“, sagte Margot Liskes. Sie selbst zeigte sich wiederum besonders interessiert für die Berufswahl der Auszubildenden der Gesundheits- und Krankenpfleger: „Das bewundere ich.“

Bei der Gedenkveranstaltung selber beteiligte sich der Kurs H 2014 aktiv. Die Krankenpflegeschülerinnen und -schüler sprachen an den Stolpersteinen kurze Sätze. Sie äußerten ihre Gedanken zu Fragen wie „„Wie möchte ich in der Pflege arbeiten?““.

Der Abschluss des Gedenkens fand in der Johanniskirche statt. Dabei wurden stellvertretend für die unzähligen Opfer zehn Namen genannt und Kerzen angezündet. Erstmals wurde auch der Name „Johann Andreas Bohnen“ vorgelesen, der vermutlich am 30. Juni 1941 in Hadamar getötet wurde. Es war der Vater von Margot Liskes.

Zeichenzahl der Pressemitteilung (mit Leerzeichen): 2.215

Für weitere Informationen steht Ihnen Dirk Kamps unter 02162 96-6244 oder dirk-p.kamps@lvr.de gerne zur Verfügung.

Die LVR-Klinik Viersen untersucht und behandelt sowohl erwachsene Menschen als auch Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen. Die Fachklinik verfügt über ein sehr breites Spektrum an moderner Diagnostik und Therapie. Neben der Regelversorgung verfügt die LVR-Klinik Viersen über eine große Zahl von Spezialangeboten im ambulanten, tagesklinischen und vollstationären Bereich sowie in der Rehabilitation. Träger der LVR-Klinik Viersen ist der Landschaftsverband Rheinland (LVR).

PRESSEMITTEILUNG



Zeitzeugin Margot Liskes (links) und Pfarrerin Beate Dahmann waren vor dem Gedenktag in der Krankenpflegeschule der LVR-Klinik Viersen, um bei den Vorbereitungen auf den Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus mit den Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen.



Viele waren der Einladung gefolgt und nahmen am 27. Januar an der Gedenkveranstaltung auf dem Gelände der LVR-Klinik Viersen teil.

Fotos: LVR-Klinik Viersen

Honorarfreie Verwendung im Zusammenhang mit dieser Presseinformation.